

Straßenbäume der Landeshauptstadt Hannover

Jahresbericht 2015/2016

Bestand

Bestand und Neupflanzungen

Altersklassen

Haupt-Straßenbaumarten

Vitalität

Baumpatenschaften

Fällungen

Verteilung der Straßenbäume auf die Stadtbezirke

Maßnahmen an Straßenbäumen

Verbesserung des Baumstandorts

Kronenpflege

Besondere Untersuchungen

Maßnahmen in den Stadtbezirken

Straßenbaum-Management: aktuelle Herausforderungen

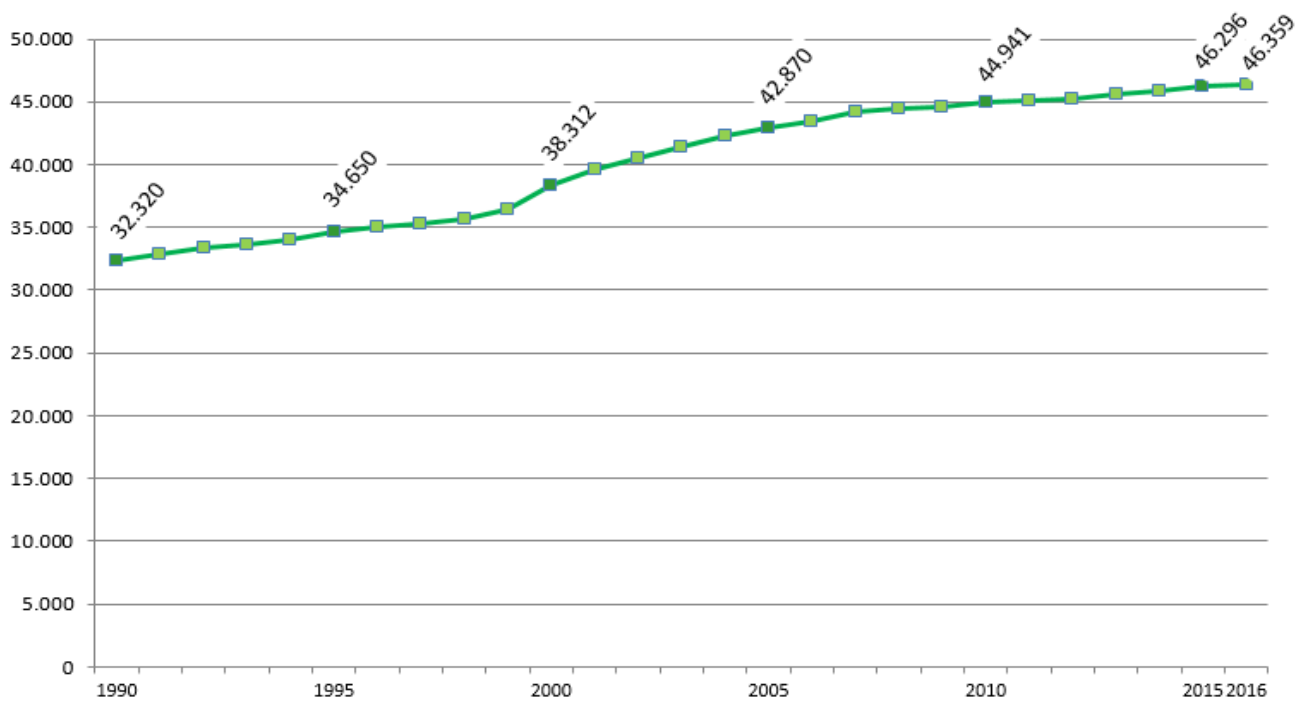
Bestand

Bestand und Neupflanzungen

Bestand 2016

Für das Stadtgebiet von Hannover waren im Baumkataster im Dezember 2016 **46.359** Straßenbäume erfasst. Der Bestand an Straßenbäumen ist seit 1990 um rund 14.000 Bäume gewachsen, in den Jahren 2015 und 2016 hat sich die Anzahl um 444 Bäume erhöht.

Entwicklung des Straßenbaumbestandes seit 1990



Neupflanzungen 2015

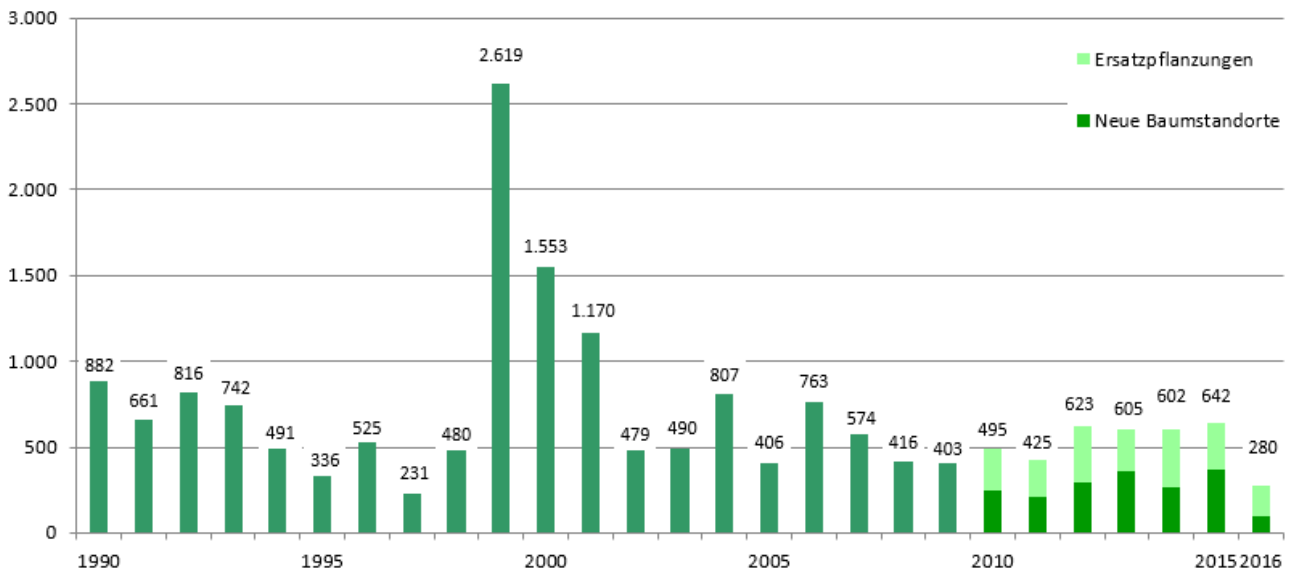
Von den im Jahr 2015 neu gepflanzten Bäumen wurden bisher **642** in die Pflege des Fachbereiches Umwelt und Stadtgrün übergeben und sind damit im Bestand 2015 berücksichtigt. 270 dieser neugepflanzten Bäume sind Ersatzpflanzungen auf Standorten früher gefällter Bäume, 372 sind Pflanzungen auf Standorten, die durch Straßenum- und Neubauten neu entstanden sind.

Neupflanzungen 2016

Von den im Jahr 2016 neu gepflanzten Bäumen wurden bisher **280** in die Pflege des Fachbereiches Umwelt und Stadtgrün übergeben und sind damit im Bestand 2016 berücksichtigt. 184 dieser neugepflanzten Bäume sind Ersatzpflanzungen auf Standorten früher gefällter Bäume, 96 sind Pflanzungen auf Standorten, die durch Straßenum- und Neubauten neu entstanden sind.

Hinweis: Erfahrungsgemäß werden einige neugepflanzte Bäume erst später erfasst und die Zahl der erfassten Neupflanzungen 2015 und 2016 wird sich dadurch in späteren Veröffentlichungen noch leicht erhöhen.

Neupflanzungen von Straßenbäumen seit 1990

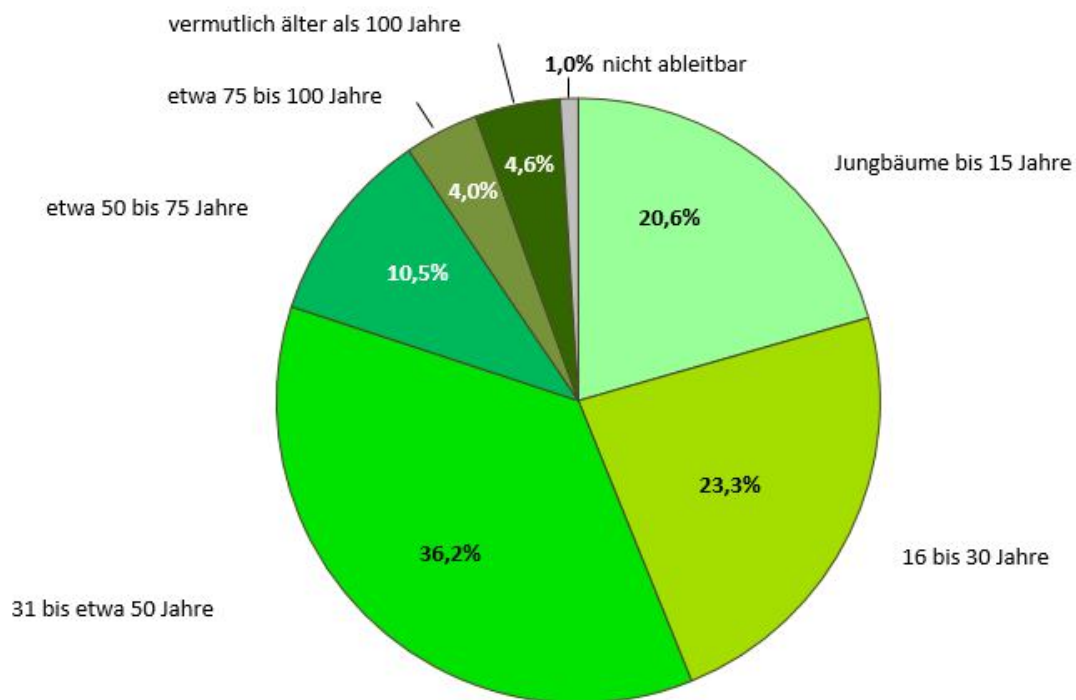


Altersklassen

Für alle Bäume, die in den letzten 32 Jahren gepflanzt wurden, kann das Pflanzjahr ausgewertet werden und damit ist die Angabe der Standzeit für diese Altersgruppe genau. Da bei den älteren Bäumen das Pflanzjahr nur in wenigen Fällen bekannt ist, wurden für die Altersklassen ab 30 Jahren die Stammumfänge für eine grobe Schätzung der Standzeit verwendet.

Anteil der Altersklassen am Gesamtbestand

Standalter / geschätztes Standalter	Pflanzjahr / Stammumfang	Anzahl 2016
bis 32 Jahre	gepflanzt ab 1984	20.339
davon Jungbäume bis 15 Jahre	gepflanzt ab 2001	9.540
33 bis etwa 50 Jahre	bis 130 cm	16.765
etwa 50 bis 75 Jahre	130 cm bis 170 cm	4.855
etwa 75 bis 100 Jahre	170 cm bis 200 cm	1.842
vermutlich älter als 100 Jahre	mehr als 200 cm	2112
nicht ableitbar	ohne Angabe	446



Haupt-Straßenbaumarten

Der Straßenbaumbestand setzt sich in Hannover im Wesentlichen aus den folgenden Baumarten zusammen:

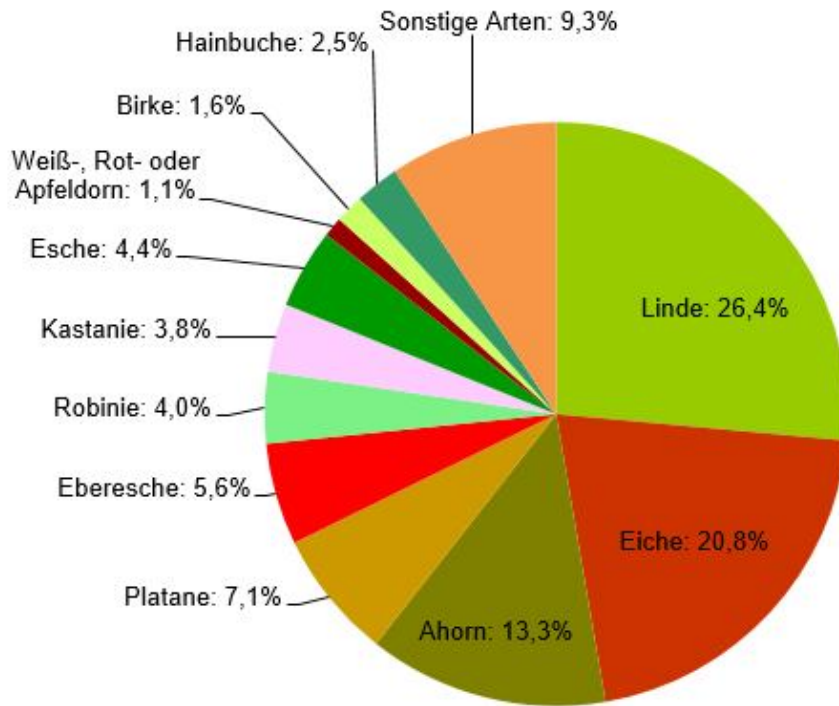
	1995		2000		2005		2010		2015		2016	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Linde	10.616	30,6	11.169	29,2	11.686	27,3	12.043	26,8	12.230	26,4	12.262	26,5
Eiche	6.644	19,2	7.627	19,9	8.665	20,2	9.317	20,7	9.638	20,8	9.664	20,8
Ahorn	4.961	14,3	5.234	13,7	5.706	13,3	6.039	13,4	6.203	13,4	6.176	13,3
Platane	2.521	7,3	2.583	6,7	3.070	7,2	3.180	7,1	3.294	7,1	3.309	7,1
Eberesche	2.069	6,0	2.257	5,9	2.664	6,2	2.688	6,0	2.660	5,7	2.617	5,6
Robinie	1.616	4,7	1.896	4,9	1.841	4,3	1.883	4,2	1.822	3,9	1.833	4,0
Kastanie	1.517	4,4	1.537	4,0	1.633	3,8	1.668	3,7	1.760	3,8	1.758	3,8
Esche	872	2,5	1.195	3,1	1.640	3,8	1.862	4,1	2.005	4,3	2.050	4,4
Weiß-, Rot- oder Apfeldorn	763	2,2	856	2,2	912	2,1	734	1,6	546	1,2	505	1,1
Birke	816	2,4	774	2,0	808	1,9	824	1,8	746	1,6	732	1,6
Hainbuche	461	1,3	578	1,5	728	1,7	973	2,2	1.139	2,5	1.136	2,5
Sonstige Arten	1.794	5,2	2.606	6,8	3.517	8,2	3.730	8,3	4.253	9,2	4.317	9,3
	34.650		38.312		42.870		44.941		46.296		46.359	

An den sonstigen Arten haben die Pappelarten mit 612 Bäumen den größten Anteil. Ebenfalls stark vertreten sind Zierkirschen und -pflaumen (600), sowie Erlen (411).

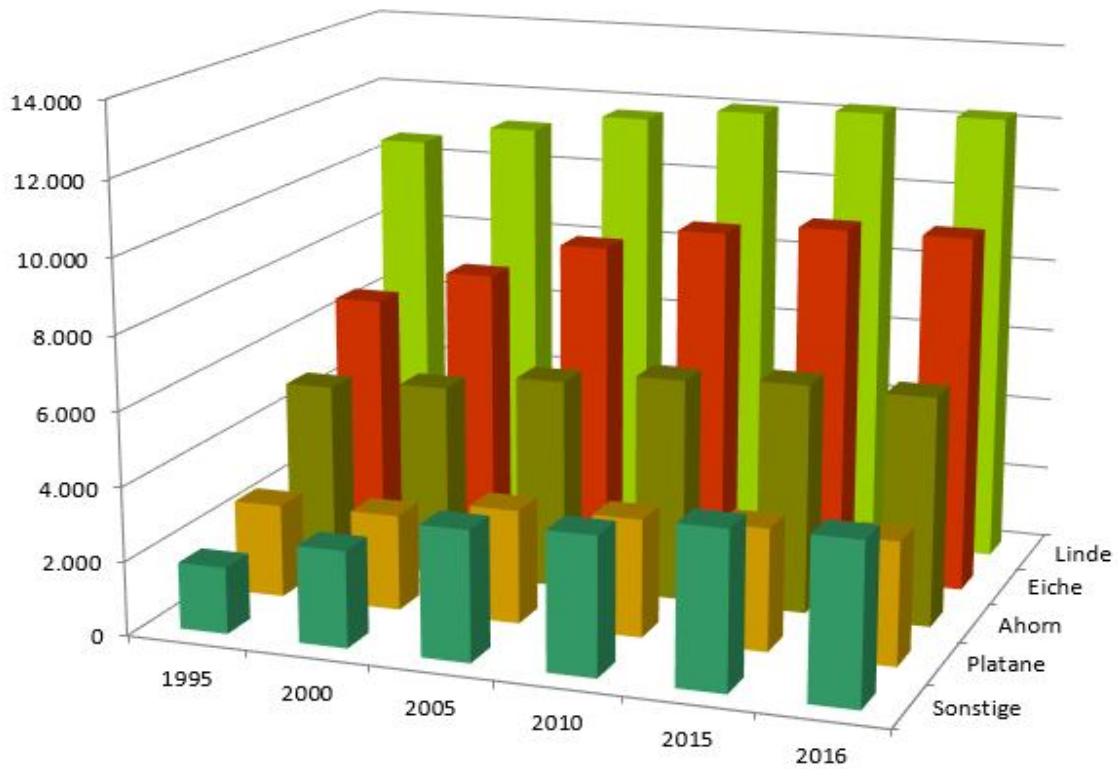
Weiß-, Rot- und Apfeldorne leiden häufig unter dem Befall mit Birnenprachtkäfer und müssen daher durch andere Arten ersetzt werden. Durch den Einsatz alternativer Straßenbaumarten hat sich der Anteil der sonstigen Baumarten von gut 5,2% im Jahr 1995 auf fast 9,3% erhöht. Als Strategie gegen die Folgen des Klimawandels werden in den letzten Jahren an belasteten Standorten mehr Baumarten aus trockenen und heißen Herkunftsländern eingesetzt, von denen zu erwarten ist, dass sie mit diesen Bedingungen dauerhaft zu Recht kommen. Das sind beispielsweise Zerreichen, Gleditschien, Ginkgo-Bäume, Japanische Schnurbäume, Amberbäume oder Blaseneshen.

Von den schon erfassten Neupflanzungen der letzten beiden Jahre (insgesamt 922 junge Bäume) waren 190 Linden, vor allem Kaiser-Linden (117) und Holländische Linden (55). Ebenfalls häufig verwendet wurde Ahorn (121), vor allem Rot-Ahorn (50) und Spitz-Ahorn (42). Von den 97 neu gepflanzten Eichen sind 67 Stieleichen. Auch Mehl- oder Vogelbeeren (68), Kastanien (65) und Platanen (54) wurden öfter gepflanzt.

Straßenbaumarten 2016



Entwicklung der Haupt-Straßenbaumarten von 1995 bis 2016



Wenn man die Entwicklung der Hauptbaumarten seit 1995 betrachtet, fällt auf, dass der Anteil der Linden am Gesamtbestand deutlich gesunken ist, obwohl die Anzahl weiterhin steigt. Obwohl Linden bei den Neupflanzungen als stärkste Gruppe vertreten sind, wird die Linde im Verhältnis zu den anderen Arten weniger eingesetzt. Der Anteil der Eichen, deren Anzahl von 6.644 im Jahr 1995 um über 45% auf 9.660 im Jahr 2016 gestiegen ist, hat dagegen auch anteilig im Gesamtbestand zugenommen.

Vitalität

Die Gesamtzahl der Bäume verteilt sich auf die fünf in Hannover unterschiedenen Vitalitätsstufen wie folgt:

	Anzahl 2016	Anteil 2016	Anteil 2015	Anteil 2014
1 vitaler Baum Belaubung und Kronenaufbau arttypisch und unauffällig, Krone harmonisch geschlossen, fast kein Totholz in der Krone	23.456	50,6%	50,2%	50,0%
2 noch befriedigend vitaler Baum Kronenmantel an wenigen Stellen zerklüftet, wenig Totholz im Dünnast- und Starkastbereich, Kronenvolumen und/oder Belaubung um nicht mehr als 20% reduziert	17.486	37,7%	37,9%	39,0%
3 eingeschränkt vitaler Baum Kronenmantel durchsichtig, Bildung einer Sekundärkrone, vermehrt Totholz, Kronenvolumen und/oder Belaubung um bis zu 50% reduziert	4.321	9,3%	9,5%	9,5%
4 degenerierender bis absterbender Baum Absterben stärkerer Äste, sehr viel Totholz in der Krone, Kronenvolumen um mehr als 50% reduziert, nur noch schwacher Austrieb	399	0,9%	1,0%	0,9%
5 toter Baum Krone komplett abgestorben und kein Austrieb in der Vegetationsperiode mehr feststellbar	11	0,02%	0,05%	0,08%
0 ohne Angabe	686	1,5%	1,4%	1,2%

In den vergangenen 2 Jahren hat der Anteil der vitalen und der noch befriedigend vitalen Bäume (Stufen 1 und 2) um 0,3% leicht abgenommen, der Anteil der nur noch eingeschränkt vitalen Bäume ist um 0,2% gesunken. Insgesamt weisen über 88% der Bäume keine schwerwiegenden Schäden auf. Der Anteil der schwer geschädigten und abgestorbenen Bäume zusammen hat sich um 0,15% leicht verringert. Dieser Rückgang ist natürlich auch den aus Verkehrssicherheitsgründen durchgeführten Fällungen geschuldet.

Baumpatenschaften

Baumpaten sind engagierte Bürger und Bürgerinnen, die sich um einen oder mehrere Stadtbäume besonders kümmern möchten. Sie halten z.B. die Baumscheibe des Patenbaumes sauber oder helfen dem Baum bei Hitze mit einigen Eimern Wasser. Beschädigungen, krankhafte Veränderungen oder Missnutzungen der Baumscheibe werden unseren Mitarbeitern gemeldet. Geeignete Baumscheiben können bepflanzt und gepflegt werden.

Im Jahr 2016 betreuten 516 Baumpatinnen und -paten insgesamt 766 Bäume. Von diesen Bäumen sind 725 Straßenbäume, 41 Bäume stehen in Grünanlagen. 56 Bäume wurden von 45 Patinnen und Paten im Laufe der Jahre 2015 und 2016 neu in eine Patenschaft übernommen. Im Rahmen der Baumpatenschaften waren im vergangenen Jahr 520 Baumscheiben mit Sommerblumen, Stauden oder Rosen unterpflanzt.

Aufgrund der hohen Akzeptanz dieses Engagements wird das Projekt Baumpaten zurzeit noch fortgeführt, obwohl aufgrund von Arbeitsverdichtung durch Aufgabenzuwächse kaum Zeit für die Betreuung von Paten zur Verfügung steht. Aktive Werbung von Baumpaten findet nicht statt und die Bepflanzung der Baumscheiben ist nur noch bei Patenschaften für neu gepflanzte Bäume möglich, sobald der Gießring nicht mehr notwendig ist und entfernt werden kann.

Entwicklung der Baumpatenschaften seit 1992

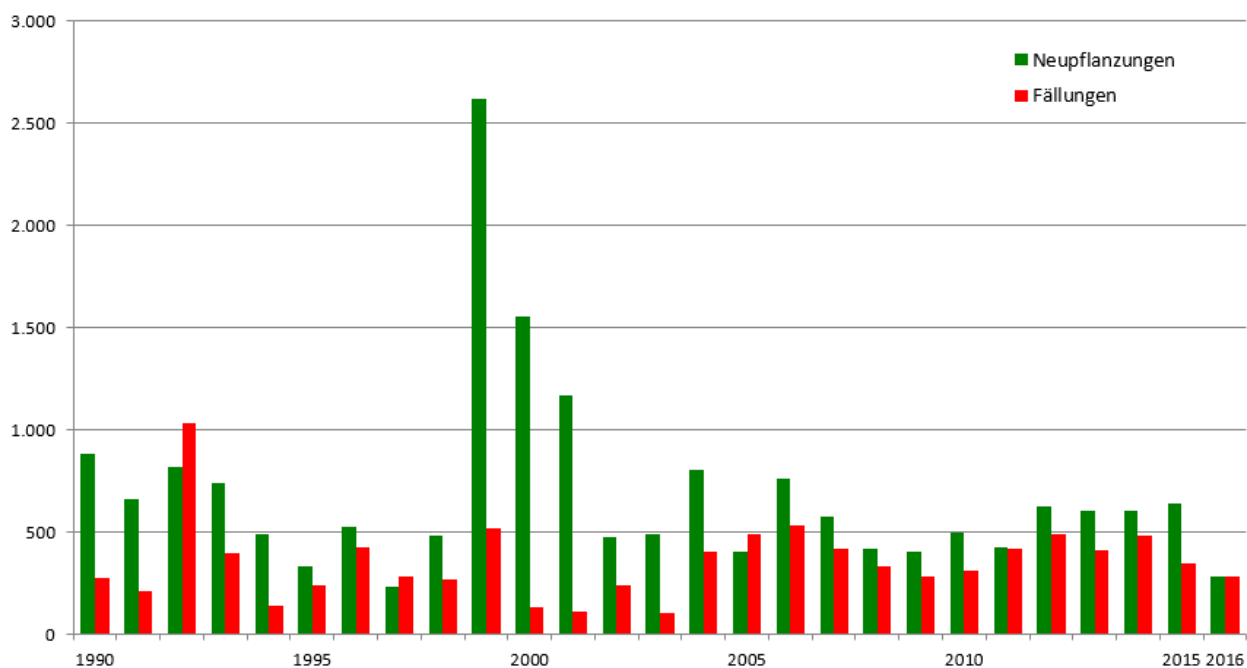
	Baumpaten	davon neu	Bäume in Patenschaft	davon neu
1992	91		119	
1995	146		217	
2000	256		409	
2005	343	19	524	40
2010	395	25	599	34
2011	383	29	570	38
2012	411	34	607	49
2013	444	42	664	65
2014	482	53	720	72
2015	507	36	754	44
2016	516	9	766	12

Fällungen

Über die geplanten Fällungen und Ersatzpflanzungen in der Wintersaison 2015/2016 und 2016/2017 wurden die Stadtbezirksräte im Spätherbst des jeweiligen Jahres im Einzelnen informiert. An dieser Stelle werden die gesamten Fällungen der Jahre 2015 und 2016 den Ersatz- und Neupflanzungen für die Stadtbezirke gegenübergestellt.

Neben den angemeldeten Fällungen müssen immer wieder auch Bäume kurzfristig gefällt werden, bei denen die Standsicherheit nicht mehr gewährleistet ist. Das kann z. B. bei Befall mit Hallimasch, einem Pilz, der die Starkwurzeln befällt und zersetzt, ohne dass die Bäume unbedingt krank erscheinen, der Fall sein. 2.939 Straßenbäume litten unter Pilzbefall bzw. Fäule an Wurzeln, Stamm oder Krone. 151 von ihnen mussten seit Jahresbeginn 2015 gefällt werden. Akut notwendige Fällungen werden in Absprache mit den zuständigen Sachbearbeitern und Sachbearbeiterinnen des Arbeitsgebietes Baumschutz vorgenommen.

Fällungen und Neupflanzungen seit 1990



Fällungen und Neupflanzungen in den Stadtbezirken

	Stadtbezirke													Summe
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
2015														
Fällungen 2015	51	31	9	65	8	16	31	7	34	20	15	39	20	346
davon wurden oder werden am gleichen Standort ersetzt	31	29	4	35	8	16	29	6	25	12	7	29	16	247
bisher erfasste Neupflanzungen	29	63	55	67	59	143	35	21	56	25	12	43	34	642
2016														
Fällungen 2016	51	26	27	34	6	13	16	11	27	18	7	24	22	282
davon wurden oder werden am gleichen Standort ersetzt	51	23	18	8	5	7	9	11	27	15	5	15	19	213
bisher erfasste Neupflanzungen	38	17	--	21	14	57	33	6	28	43	4	6	13	280
Fällungen 2014	31	37	61	36	3	32	33	41	47	30	13	51	32	447
Ersatz geplant	29	36	38	27	2	29	28	23	44	23	11	35	25	350
Neupflanzungen	32	47	62	17	19	70	101	30	49	40	21	30	41	559

Von den 628 in den letzten 2 Jahren gefälltten oder ausgetauschten Straßenbäumen werden 460 sofort oder später am gleichen Standort ersetzt. Für 146 Bäume ist kein direkter Ersatz möglich, weil die Standorte inzwischen überbaut oder ungeeignet sind. So können z.B. im Bereich des Marstalls, wo für die Bebauung an den Querseiten des Platzes etwa 20 Baumstandorte weichen mussten, aufgrund des vorhandenen Baumbestands auf der verbleibenden Platzfläche nur 2 neue Standorte geschaffen werden. Manchmal lässt auch die Konkurrenz benachbarter Bäume eine vernünftige Entwicklung eines Ersatzbaums am alten Standort nicht zu. Der Verlust dieser Standorte wird durch Neupflanzungen an anderer Stelle ausgeglichen. Für 22 Bäume ist die Nachpflanzung noch zu klären.

Im Stadtbezirk 6 wurden in den Jahren 2015/016 200 junge Bäume neu gepflanzt. 70 davon, darunter 43 rotblühende Scharlach-Kastanien, stehen im Neubaugebiet an der westlichen Lange-Feld-Straße. In den neu bebauten Teilen des Kronsberg-Quartiers wurden fast 40 neue Baumstandorte geschaffen.

Im Stadtbezirk 9 sind insgesamt 84 Bäume gepflanzt worden. Neue Standorte wurden besonders beim weiteren Ausbau des zero:e-Parks und beim Ausbau des Deichverteidigungsweges zwischen Bauerwiese und Kneippweg angelegt.

Verteilung der Straßenbäume auf die Stadtbezirke

Der Straßenbaumbestand hat sich in den einzelnen Stadtbezirken seit 1990, abhängig von der Bebauungsdichte und Struktur der Stadtbezirke unterschiedlich entwickelt. Der Bau des Kronsberg-Quartiers, das zurzeit ergänzt und in den nächsten Jahren noch deutlich erweitert wird, und die Gestaltung des Expo-Geländes führten im Stadtbezirk 6 (Kirchrode - Bemerode – Wülferode) zu einer Steigerung des Baumbestandes um inzwischen fast 150%.

Im Stadtbezirk 13 (Nord) haben unter anderem die Neubebauung rund um den Godshorner Damm und die Neugestaltung von Engelbosteler Damm, Schulenburger Landstraße und Rehagen zu einer mehr als Verdoppelung des Straßenbaumbestandes geführt.

Stadtbezirk	1990*	1995*	2000	2005	2010	2015	2016	Steigerung in % seit 1990
1	3.516	3.631	3.834	4.005	4.201	4.324	4.308	22,5
2	3.057	3.209	3.341	3.478	3.622	3.687	3.682	20,4
3	3.200	3.467	3.814	4.801	5.042	5.096	5.071	58,5
4	4.211	4.667	4.880	4.937	4.920	5.000	5.031	19,5
5	919	1.127	1.212	1.313	1.290	1.348	1.357	47,7
6	1.809	2.110	3.206	4.388	4.484	4.463	4.509	149,3
7	3.633	3.747	3.905	3.934	4.069	4.268	4.285	17,9
8	2.166	2.097	2.494	2.907	2.984	3.222	3.219	48,6
9	2.496	2.684	2.783	2.970	3.061	3.027	3.028	21,3
10	1.706	1.899	2.089	2.453	2.545	2.671	2.699	58,2
11	1.833	2.058	2.344	2.438	2.634	2.890	2.897	58,0
12	2.605	2.620	2.749	3.304	3.737	3.847	3.829	47,0
13	1.169	1.334	1.661	1.942	2.352	2.453	2.444	109,1
Stadt:	32.320	34.650	38.312	42.870	44.941	46.296	46.359	43,4

1990 und 1995 wurde die Anzahl der Bäume in den einzelnen Stadtbezirken noch nicht ermittelt. Die hier angegebenen Zahlen wurden aus dem Baumkataster-Datenbestand 2012 für diese Jahre zurückgerechnet.

Maßnahmen an Straßenbäumen

Straßenbäume ohne besondere Schäden werden, mit Ausnahme der Jungbäume, in Hannover von den zuständigen geschulten Mitarbeitern der Pflegebetriebe einmal jährlich kontrolliert, abwechselnd in belaubtem und unbelaubtem Zustand. Bei stärker vorgeschädigten Bäumen werden Kontrollen je nach Bedarf häufiger durchgeführt. Die besonders qualifizierten Mitarbeiter des Sachgebiets Baumpflege (die sogenannte Baumkolonne) kontrollieren 2.394 meist alte oder besonders gefährdete Bäume. Darüber hinaus werden auch Bäume, die bei der Regelkontrolle in den Pflegebetrieben akut durch Pilzbefall oder schlechten Gesundheitszustand auffallen, durch diese Spezialisten nachkontrolliert.

Die wichtigsten Maßnahmen nach einer Kontrolle durch die Baumkolonne sind:

Verbesserung des Baumstandorts

Bei einer **Sanierung des Wurzelbereichs** wird ein Bodenaustausch im Wurzelbereich vorgenommen und ein spezielles Baumsubstrat eingebracht, das die Versorgung der betroffenen Bäume verbessert.

Bei einer **Treelife-Behandlung** wird der Boden mit Hilfe von Druckluft gelockert. Zusammen mit dieser Bodenlockerung wird der Baumstandort in der Regel gedüngt und gewässert.

Müssen die **Wurzeln** eines Baumes **freigelegt** werden (in der Regel mit Hilfe eines Saugbaggers), um Leitungen zu überprüfen und ggf. zu schützen, wird anschließend an Stelle des entnommenen Bodens ein spezielles Baumsubstrat wieder aufgefüllt. Dadurch bringt auch diese Maßnahme eine Verbesserung des Baumstandorts mit sich, deren Wirkung von der Menge des ausgetauschten Bodens abhängt.

Kronenpflege

Als Kronenpflege bezeichnet man Schnittmaßnahmen in der Krone älterer Bäume, bei denen das Kronenvolumen insgesamt reduziert wird, um die Statik der Bäume zu verbessern oder um die Vitalität eines geschädigten Baumes zu steigern. Auch der in Einzelfällen notwendige Einbau von mechanischen Kronensicherungen, die Behandlung von Verletzungen im Kronenbereich und baumpflegerische Maßnahmen an kranken Bäumen zählen dazu.

Besondere Untersuchungen

Bei nicht eindeutigen Untersuchungsergebnissen bezüglich des Gesundheitszustandes einzelner Bäume, in der Regel handelt es sich um Ausnahmefälle, werden spezielle Diagnoseverfahren eingesetzt. Mit Hilfe eines Resistographen wird die Holzdicke eines Stammes verletzungsfrei bestimmt, und von außen nicht sichtbare Fäulen sind so zu erkennen. Bei bedenklichem Befall mit wurzelbürtigen Pilzen werden die Wurzeln durch Absaugung des Bodens freigelegt, um das Ausmaß des Schadens beurteilen zu können. Diese Verfahren werden vor allem eingesetzt, um fundierte Prognosen über die Standsicherheit geschädigter Bäume abgeben zu können. Sie tragen dazu bei, Bäume so lange wie möglich erhalten zu können.

Maßnahmen in den Stadtbezirken

	Stadtbezirke													
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	Summe
Entfernung von Totholz aus der Krone 2016	260	290	122	285	1	16	201	37	567	140	117	225	98	2.359
2015	132	231	280	129	5	27	241	146	617	122	125	615	256	2.926
2014	229	29	245	253	8	109	507	135	698	169	236	707	161	3.486
Kronenpflege 2016	397	35	10	65	2	4	361	19	6	52	15	11	12	989
2015	151	4	22	28	16	4	886	63	6	12	3	16	8	1.219
2014	549	17	25	27	21	5	1.018	48	12	40	10	81	25	1.878
Sonstige Schnittmaßnahmen 2016	176	108	179	202	1	3	74	33	404	316	612	47	4	2.159
2015	57	285	60	41	20	10	106	46	419	86	94	48	176	1.448
2014	171	61	89	118	12	86	286	151	568	104	33	540	131	2.350
Treelife-Behandlung 2016			2					1						3
2015	87	-	-	126	-	-	1	-	144	58	85	-	2	503
2014	93	47	73	33	1	1	32	6	90	103	120	36	151	786

Maßnahmen in den Stadtbezirken

	Stadtbezirke													Summe
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
Sanierung des Wurzelbereichs 2016	-	-	-	23	10	-	2	-	-	-	-	-	-	35
2015	-	-	-	30			-	-	-	5	-	-	-	35
2014	1	-	-	28	-	-	4	13	-	-	4	-	-	50
Absaugen von leitungs-nahen Standorten 2016	-	8	9	7	8	2	2	2	4	-	2	-	-	44
2015	-	2	30	7	3	4	-	-	3	3	14	1	2	69
2014	3	10	1	41	1	4	6	15	24	-	-	2	-	107
ständige Kontrolle der Baumkolonne 2016	113	9	444	737	41	20	197	243	16	184	28	163	112	2.307
2015	114	10	448	744	41	20	197	243	16	184	29	165	112	2.323
2014	115	11	453	760	43	20	202	246	16	186	29	166	113	2.360
Zusätzliche Kontrollen und Untersuchungen der Baumkolonne 2016	6	8	23	24	17	3	6	8	32	55	18	7	8	215
2015	27	17	34	49	3	12	7	8	51	16	3	65	23	315
2014	20	-	84	62	21	1	9	17	21	81	38	110	59	523

Im vergangenen Jahr wurden bei mehr als 2.350 Straßenbäumen trockene Äste, so genanntes Totholz, entfernt, das bei den regelmäßigen Baumkontrollen von den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Fachbereichs Umwelt und Stadtgrün festgestellt wurde. Das Zusammenwirken von oftmals unzureichend großen und/oder stark verdichteten Standorten mit den teilweise sehr trockenen Frühjahren in den zurückliegenden Jahren seit 2000, führte zu einem erhöhten Totholzaufkommen bei Straßenbäumen. Trocken- und Hitzestress an vielen städtischen Standorten erhöhen generell die Anfälligkeit der Bäume für Krankheiten und verringern ihre Widerstandskraft gegen Schädlinge.

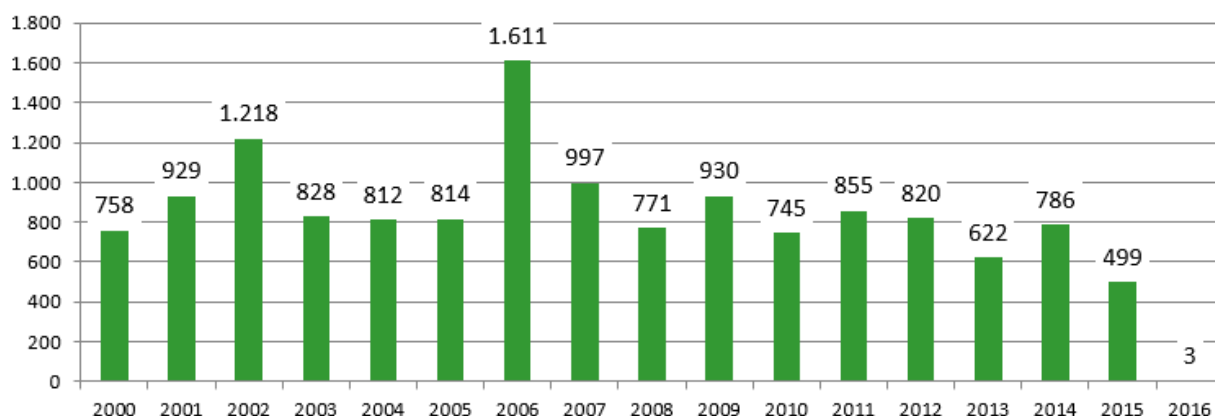
Auch wenn kein Totholz vorhanden ist und die Bäume gesund sind, müssen regelmäßig Schnittmaßnahmen durchgeführt werden, um das Lichtraumprofil der Straßen, Straßenlaternen, Verkehrsschilder oder Gebäudefassaden freizuhalten.

Mehr als ein Viertel der Bäume, an denen Kronenpflege-Maßnahmen durchgeführt wurden, sind Platanen. Leiden die Bäume an der durch einen Pilz verursachten Massaria-Krankheit, muss oft stark in die Krone eingegriffen werden, um die infizierten Starkäste zu entfernen. Im Jahr 2003 war dieser Pilz nur im Mittelmeerraum und den südlichen USA bekannt. Heute sorgt dieser holzzerstörende Pilz, dessen Verbreitung durch den Klimawandel begünstigt wird, für ein Versagen von Grob- und Stark-Ästen, die innerhalb von zwei bis drei Monaten absterben und unvermittelt aus der Ast-Basis herausbrechen. Dieses Phänomen zwingt dazu, die Kontrollintervalle an starken Platanen deutlich enger zu fassen und unter Zuhilfenahme einer Hubarbeitsbühne die Krone jedes einzelnen Baumes zu befahren.

Da Baumpflegeeinsätze an Straßenbäumen meist im fließenden Verkehr stattfinden, ist der jeweilige Aufwand für Baustellenabsicherung durch Beschilderungen, Beschränkungen und zusätzliche Sicherungsposten sehr hoch.

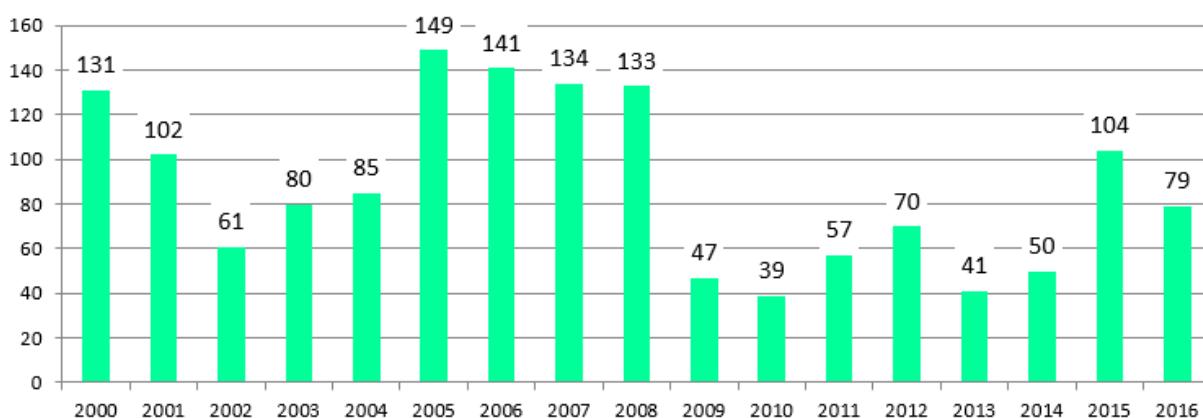
Die durchaus deutlichen Unterschiede im Volumen der einzelnen Maßnahmen bei den Straßenbäumen erklären sich unter anderem dadurch, dass das Sachgebiet Baumpflege und die übrigen Grünflächen-Pflegebetriebe nicht nur Straßenbäume betreuen, sondern auch eine deutlich größere Zahl von Bäumen in Grünflächen und Parks, die nicht im Baumkataster erfasst sind, aber ebenso kontrolliert und gepflegt werden müssen. Die Aussagen dieser Drucksache beschränken sich auf Straßenbäume.

Treelife-Behandlungen seit 2000



Eine Treelife-Behandlung ist keine Maßnahme zur Abwehr einer unmittelbaren Gefahr, sondern sie soll die Vitalität der Bäume stärken und dadurch der Totholzbildung, der Anfälligkeit für Baumkrankheiten oder dem Totalverlust vorbeugen. Im Rahmen der Verkehrssicherungs-Pflicht akut erforderliche Kontrollen oder Pflegemaßnahmen haben immer Vorrang vor standortverbessernden Maßnahmen.

Standort-Sanierungen seit 2000 (seit 2015 incl. der Verbesserung freigesaugter Standorte)



Insgesamt wurden bis zum Jahr 2014 jedes Jahr im Durchschnitt bei 700 bis 1.000 Bäumen die Standorte verbessert. Die Zahl der Maßnahmen (Treelife-Behandlungen und Sanierungen summiert) nimmt aber in den letzten Jahren ab, weil der Aufwand für die Gewährleistung der Verkehrssicherheit (u.a. die Kontrolle von möglichen Wurzelschäden an Leitungen und die Entfernung von Totholz) deutlich zugenommen hat.

Zum Erhalt eines vitalen Baumbestandes sind kontinuierliche Standortverbesserungen wichtig. Vitalitätsverlust führt zu vermehrten Baumpflegearbeiten und erfordert einen frühzeitigeren Austausch der Straßenbäume. Deshalb sind wir bestrebt, Standortsanierungen und Treelife-Behandlungen wieder in größerer Anzahl durchzuführen.

Straßenbaum-Management: Aktuelle Herausforderungen

- Seit 1990 ist die Zahl der Straßenbäume um **über 14.000** angewachsen. Das ist eine Erhöhung um über **43%** und der stetig steigende Straßenbaumbestand erfordert immer mehr Pflegeaufwendungen. Im gleichen Zeitraum sind fast 50 Stellen in der Grünflächenunterhaltung weggefallen, das ist ein Rückgang um 13,8%. Dadurch hat sich das rechnerische Verhältnis von Bäumen je Mitarbeiter von 95 auf 152 **um 60% erhöht**. Die notwendigen Zeitkapazitäten mussten deshalb aus anderen Aufgabenfeldern der Grünflächenpflege abgezogen werden.
- Aufgrund der vielfältigen Belastungen an Stadtstandorten werden Straßenbäume nicht mehr wirklich alt. Zu den Belastungen zählen u.a. Wasser – und Nährstoffmangelsituationen, überwiegend alkalische Bodenreaktionen durch zu hohe Basengehalte, fehlende bis schlechte Mykorrhizabildung der Wurzeln und dadurch höhere Anfälligkeit, erhöhte Lufttemperaturen, erhöhte Wärmestrahlung von Gebäuden. Die Stadtbäume müssen oft schon nach 40 – 60 Jahren ausgetauscht werden. Das bedeutet mehr Aufwand für Ersatzpflanzungen.
- Der Klimawandel begünstigt eine Reihe neuer Baumkrankheiten, wie die schon erwähnte Massaria-Krankheit an Platanen, das Eschentriebsterben oder die Pseudomonas-Rindenkrankheit an Kastanien. Auch Schadinsekten, (bspw. Kastanienminiermotte, Birnenprachtkäfer, wollige Napfschildlaus) befallen meist geschwächte und gestresste Bäume.
- Straßenbäume werden oft bei Bauarbeiten oder durch Missnutzungen der Baumscheiben (Bodenverdichtung) beschädigt. Diese Schäden, die ebenfalls zu frühzeitiger Vergreisung und verkürzter Lebensdauer der Bäume führen, nehmen durch die stadtweit vermehrte Bautätigkeit signifikant zu.
- Der Klimawandel erfordert ein durchdachtes Konzept zur Anpassung des Straßenbaum-Bestandes. Eine umfassende Anpassungsstrategie im Bereich der Stadtbäume soll in den kommenden Jahren erarbeitet und umgesetzt werden. Dazu ist es nötig, auf Basis der aktuellen Bestandsdaten Ziele für die einzelnen Stadtteile und Straßenzüge zu formulieren, und den Handlungsbedarf möglichst detailliert darzustellen. Nur so lassen sich der zukünftige Personal- und Finanzbedarf kalkulieren und Maßnahmen nach und nach realisieren.